

Ciociola, Francesco; Roos, Stefanie

Erste konzeptionelle Überlegungen zur Stärkung psychischer Grundbedürfnisse von Schüler:innen ab der Sekundarstufe I.

Veranschaulichung anhand eines ausgewählten Milestones nach der MGML-Methodology

Emotionale und soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen : ESE 5 (2023) 5, S. 214-221



Quellenangabe/ Reference:

Ciociola, Francesco; Roos, Stefanie: Erste konzeptionelle Überlegungen zur Stärkung psychischer Grundbedürfnisse von Schüler:innen ab der Sekundarstufe I. Veranschaulichung anhand eines ausgewählten Milestones nach der MGML-Methodology - In: Emotionale und soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen : ESE 5 (2023) 5, S. 214-221 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-269148 - DOI: 10.25656/01:26914; 10.35468/6021-15

<https://doi.org/10.25656/01:26914>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Erste konzeptionelle Überlegungen zur Stärkung psychischer Grundbedürfnisse von Schüler:innen ab der Sekundarstufe I – Veranschaulichung anhand eines ausgewählten Milestones nach der MGML-Methodology

Francesco Ciociola und Stefanie Roos

Universität Siegen

Korrespondenz:

Francesco Ciociola
francesco.ciociola@uni-siegen.de

Beitrag eingegangen: 19.12.2022
Beitrag angenommen: 14.03.2023
Onlineveröffentlichung: 19.06.2023

ORCID

Francesco Ciociola
<https://orcid.org/0000-0003-2722-6141>

Stefanie Roos
<https://orcid.org/0000-0002-5548-6592>

Abstract

Der Umgang mit einer Inkonsistenz psychischer Grundbedürfnisse der Schüler:innenschaft kann im schulischen Kontext tätige (Sonder-)Pädagog:innen vor Herausforderungen stellen. Gezielte Maßnahmen zur Stärkung der psychischen Grundbedürfnisse jugendlicher Schüler:innen können hier als entwicklungsförderliche Impulse Einsatz finden. Grundsätzlich strebt der Mensch nach einer Befriedigung der eigenen psychischen Grundbedürfnisse im Sinne einer ausgewogenen Balance. Die heutige Jugend der Generation Z legt nachweislich deutlich mehr Wert auf das eigene Wohlbefinden als die vorherigen Generationen. Gleichzeitig werden Klassen in der Sek I und II deutlich heterogener, wodurch subjektorientierte Didaktiken an Attraktivität gewinnen. Eine Methode, die sich stark am Individuum orientiert, ist die MGML-Methodology mit ihren Lernleitern. Exemplarisch wird der Milestone Bindung einer Lernleiter zur Förderung psychischer Grundbedürfnisse vorgestellt. Im Fazit und Ausblick werden abschließend Entwicklungspotentiale und weitere Einsatzmöglichkeiten eines solchen Vorgehens, vor allem in Hinblick für die sozial-emotionale Entwicklungsförderung, diskutiert.

Keywords

Psychische Grundbedürfnisse, MGML-Methodology, Sekundarstufe I + II, Jugendliche, Lebenswelten

1 Psychische Grundbedürfnisse im Jugendalter

Die Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse geht eng mit mentaler Gesundheit und psychischem Wohlbefinden einher (Grawe, 2004). Dabei sind die psychischen Grundbedürfnisse deutlich weniger erforscht als die physischen (Panksepp, 1998). Hinzu kommt, dass die meisten Bedürfnis-Modelle theoretisch ausgelegt und empirisch nicht ausreichend gestützt sind (Borg-Laufs & Dittrich, 2010). Psychische Grundbedürfnisse entwickeln sich bereits im Säuglingsalter. Im weiteren Lebensverlauf bilden sich je nach Bedürfniserfahrungen sogenannte Annäherungs- und Vermeidungsschemata, die das menschliche Erleben und Verhalten beeinflussen (Grawe, 2004). Im Kindes- und Jugendalter werden die Bedürfnisse durch Erfahrungen, Umstände und Lebensereignisse geprägt. Grawe (2004) definiert unter Rückgriff auf Epstein (1990) vier psychische Grundbedürfnisse: „Orientierung/Kontrolle“, „Lustgewinn/Unlustvermeidung“, „Bindung“ und „Selbstwerterhöhung/-schutz“, die er wiederum in sein eigenes „Konsistenztheoretisches Modell“ eingliedert. Fokus dieses Modells ist das Streben nach Konsistenz. So definiert das Modell die genauen Zusammenhänge der Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse mit anderen Faktoren. Die vier psychischen Grundbedürfnisse gelten dabei als gleichrangig. Sie entwickeln und verändern sich aufgrund vorheriger Erfahrungen individuell; so können motivationale Ziele erreicht werden. Durch das Erleben von positiven Emotionen können den Erfahrungen dann bestimmte Wahrnehmungen zugeordnet werden (Grawe, 2004). Dabei ist das Bedürfnis nach Bindung in Anlehnung an Bowlby (2021) das am beste untersuchte psychische Grundbedürfnis.

Tab. 1: Überblick über das Bedürfnis nach Bindung (Grawe, 2004; Borg-Laufs & Dittrich, 2010; Zarbock, 2008)

Bindung	<ul style="list-style-type: none">• Suchen von Nähe und Schutz als angeborenes Bedürfnis des Säuglings• Befriedigung der anderen drei Grundbedürfnisse findet im Säuglingsalter nur bei Vorhandensein einer feinfühligsten Bezugsperson statt, durch die ein stabiles Bindungsverhältnis aufgebaut werden kann• relevante Voraussetzung für psychische Gesundheit• Bindungserfahrungen im Säuglingsalter als wichtige Grundlage für die Entwicklung motivationaler Schemata im gesamten Lebensverlauf• Menschen mit regelmäßigen positiven Bindungserfahrungen besitzen weniger intuitive Angst als Menschen mit wiederholten negativen Bindungserfahrungen• erfüllte oder nicht erfüllte Erwartungen an Bindungsperson bleiben für weiteren Lebensverlauf stabil• Reaktionen, die Individuum von Bindungsperson erhält, stehen in engem Zusammenhang mit eigenen Reaktionen auf bestimmte Situationen im späteren Lebensverlauf
---------	--

Nationale und internationale Studien zeigen, dass vor allem Jugendlichen der sogenannten *Generation Z*, also die zwischen 1996 und 2010 Geborenen – wenn sie danach gefragt werden – Faktoren wie Work-Life-Balance und psychisches Wohlbefinden sowie Freundschaften, etc. wichtiger als der Beruf oder das Gehalt sind (z.B. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung, 2022; Ciociola et al., 2022). Ähnliche Tendenzen lassen sich auch in breit angelegten Studien zeigen (z.B. Shell Deutschland, 2015; OECD, 2019).

2 MGML-Methodology

Die aus Indien stammende MultiGradeMultiLevel-Methodology (MGML) kann als Methode angesehen werden, welche die natürliche Heterogenität der Lernenden ernst nimmt, eine Unterstützung ihrer individuellen Lernprozesse auf diversen Fähigkeitsniveaus (MultiLevel) und über verschiedene Jahrgangsstufen hinweg (MultiGrade) ermöglicht (Girg et al., 2012) und somit für den Einsatz in inklusiven Lernsettings prädestiniert ist (Müller, 2012). Lernleitern stellen eine grafisch unterstützte Strukturierung von Lernaktivitäten nach bestimmten didaktischen und methodischen Prinzipien dar (Girg et al., 2012), bei denen Symbole den Lernenden signalisieren, in welcher Sozialform – allein, teilweise oder vollständig mit der Lehrkraft, in Partner:innen- oder Gruppenarbeit (Girg et al., 2012) – es welches Material zu bearbeiten gilt (Müller, 2012). Sie können linear aufgebaut sein oder den Schüler:innen unterschiedliche Auswahlmöglichkeiten und somit einen systemischen Aufbau bieten (Schmalenbach et al., 2019). Gegliedert werden die Lernleitern durch sogenannte Milestones im Sinne „kleinschrittige[r], inhaltliche[r] und sachlogische[r] Sequenzen“ (Girg et al., 2012, S. 71). Die einzelnen Lernaktivitäten sind so konzipiert, dass sie zeitlich überschaubar und dem Lern- und Entwicklungsstand angemessen (small) sowie klar und eindeutig formuliert (manageable), in der Bearbeitung motivierend und freudvoll (joyful) als auch durch einen vorhandenen Lebensweltbezug und eine Orientierung an den individuellen Interessen sowie regionalen und/oder kulturellen Besonderheiten sinnstiftend (meaningful) sind (Girg et al., 2012; Schnur & Müller, 2013).

3 Praktische Umsetzung

Der in diesem Beitrag vorgestellte Milestone (Milestone 2) behandelt thematisch das Grundbedürfnis Bindung. Abbildung 1 stellt die gesamte Lernleiter zur Förderung psychischer Grundbedürfnisse mit ihren insgesamt sechs Milestones grafisch dar. Die selbstkonzipierte Lernleiter wurde für Schüler:innen ab der 8. Klasse, also die Sek. I und Sek. II konzipiert, da ab diesem Alter auf eine erweiterte Reflexionskompetenz zurückgegriffen werden kann.

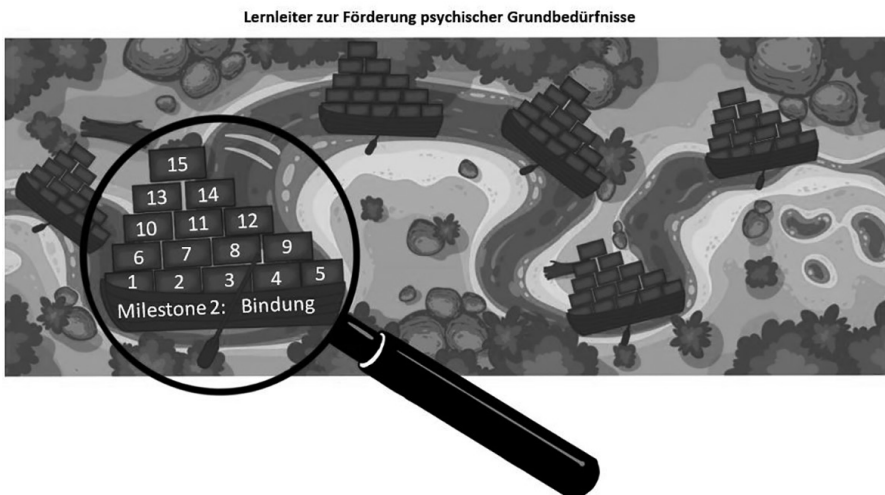


Abb. 1: Lernleiter zur Förderung psychischer Grundbedürfnisse mit Fokussierung des Milestones Bindung.

In Abbildung 1 wird ersichtlich, dass der Milestone Bindung insgesamt 15 Aktivitäten besitzt, die im weiteren Verlauf tabellarisch beschrieben werden (vgl. Tab. 2). Durch die Bearbeitung des Milestones wird eine Reflexion der eigenen Bindungserfahrungen angeregt; es kann und soll nicht darum gehen, frühkindlich ausgebildete Bindungsrepräsentationen grundsätzlich zu verändern. Feinziele des Milestones Bindung sind, dass die Schüler:innen:

- sich mit ihrem Verständnis von Bindung auf sich selbst bezogen und auf andere auseinandersetzen;
- bisherige und aktuelle Personen, zu denen eine Bindung besteht, in ihrer Biografie verorten und vergangenen bzw. bestehenden Lebenswelten zuordnen;
- verschiedene Bindungsstile und Sicherheitssignale erkennen und einüben;
- sich Gedanken über ihre eigenen Bindungsstile zu anderen Personen machen und diese bewerten;
- merken, wenn es für sie persönlich ein „zu viel“ oder „zu wenig“ an Bindung ist;
- Bindungsstile und Sicherheitssignale durch das Verhalten anderer Personen erkennen;
- reflektieren, was sie während der Bearbeitung der Aktivitäten Neues über Bindung und über sich erfahren haben.

Tab. 2: Überblick über die Aktivitäten des Milestones Bindung

Aktivität	Aufgabe	Sozialform
Bindung 1	Erklärvideo zum Thema Bindung	EA & GA
Bindung 2	Mein Lebensweg: Diese prägenden Personen haben mich begleitet bzw. begleiten mich	EA
Bindung 3	Zuordnung der in Aktivität 2 benannten Personen zu verschiedenen Lebensphasen	EA & GA
Bindung 4	Fokussierung aktueller Personen: Zu welchen Personen habe ich aktuell eine starke Bindung?	EA & GA
Bindung 5	Merkmale von Bindung: Wie merke ich, dass ich zu jemandem eine Bindung habe?	EA & GA
Bindung 6	Erklärung von Sicherheitssignalen	EA & GA
Bindung 7	Video zu Sicherheitssignalen: Woran erkenne ich Sicherheitssignale?	EA
Bindung 8	Sicherheitssignale erproben und umsetzen bzw. selbst senden, z.B. im Rollenspiel	GA Plenum
Bindung 9	Gibt es ein „zu viel“ an Bindung? Wann kommen die eigenen Interessen nicht mehr zur Geltung	EA
Bindung 10	Informationen zu verschiedenen Bindungsstilen	EA & GA
Bindung 11	Fokussierung auf einen Bindungsstil, um eine Interaktion darzustellen, z.B. im Video, Podcast, Fallbeispiel, Regiebuch	GA
Bindung 12	Reflexion der vorhandenen Interaktionen	Plenum
Bindung 13	Bewerten: Fokus auf zwei Lebenswelten: Wie viel an Bindung bringen die verschiedenen Seiten mit ein?	EA & GA

Aktivität	Aufgabe	Sozialform
Bindung 14	Reflexion der Bindung in den einzelnen Lebenswelten: In welcher Lebenswelt befinden sich besonders viele Menschen, zu denen ich aktuell eine Bindung habe?	EA & GA
Bindung 15	Evaluation des gesamten Milestones: Was ist mir bezogen auf die Bindungspersonen in meinem Leben bewusst geworden und gibt es etwas, woran ich arbeiten möchte? Brief an mich selbst (Zuschicken durch die Lehrkraft nach 6 Monaten)	EA Plenum

Anmerkung: EA = Einzelarbeit; GA= Gruppenarbeit.

Abbildung 2 stellt exemplarisch die Aktivität Bindung 13 dar. Das Arbeitsblatt wurde bereits in den Aktivitäten zuvor eingeführt. Es zeichnet den eigenen Lebensweg mit den jeweils zentralen Personen, zu denen eine Bindung besteht, nach. In dieser Aktivität wird nun der Fokus auf zwei Lebenswelten, die die Jugendlichen selbst auswählen, gelegt. Die Schüler:innen sollen in den Ladebalken in Batterieform einzeichnen, wieviel persönliches Engagement sie selbst und wieviel die jeweils anderen Personen in die Beziehungen einbringen.

Name: Datum:

Bindung 13

Mein Lebensweg:

Wie viel an Bindung bringen die verschiedenen Seiten mit ein?

Heute

15-16

13-14

10-12

7-9

3-6

0-3

Geburt

Schule

Digitale Medien

Freizeit

Familie

Abb. 2: Exemplarische Aktivität Bindung 13.

4 Fazit und Ausblick

Es geht bei der Arbeit mit Lernleitern nicht darum, eine Homogenisierung von Lerngruppen herzustellen, sondern die verschiedenen Lern- und Leistungsniveaus der einzelnen Schüler:innen als Aufgabe und Chance zu begreifen (Müller, 2012). Im Rahmen der MGML-Arbeit wird die Differenzierung dadurch erreicht, dass die Aufgaben so konzipiert sind, dass die Schüler:innen sie auf ihrem je eigenen Lern- und Leistungsniveau bearbeiten können. Eine externe Differenzierung der einzelnen Aktivitäten ist daher nicht notwendig. Es wird ein aktivitätsorientierter, lebendiger und angstfreier Unterricht mit freien Lernprozessen angestrebt, bei dem subjektorientiert die Eigenaktivität der Schüler:innen in ihrem je eigenen Lerntempo im Mittelpunkt steht (Girg et al., 2012; Trimborn 2019). Insbesondere leistungsverweigernde, schulfrustrierte und verhaltensauffällige Lernende scheinen von der MGML-Methodology zu profitieren (Girg et al., 2012). Das Voranschreiten auf der Lernleiter visualisiert den je eigenen Lernfortschritt und stellt damit einen Gegenpol zu bisherigen möglicherweise ungünstigen Lernerfahrungen dar. Beim Lernen mit Lernleitern entsteht zudem eher vergleichendes als konkurrierendes Verhalten, da bspw. keine Einteilung der bearbeiteten Aktivitäten in richtig oder falsch erfolgt und Schüler:innen dazu angeregt werden, sich wechselseitig bei der Bearbeitung der Aktivitäten zu unterstützen (Girg et al., 2012). Für Schüler:innen mit einem Unterstützungsbedarf im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung erlangt die gezielte Beschäftigung mit psychischen Grundbedürfnissen eine besondere Relevanz, da so Bedarfe im Bereich von Selbstwert, Identität und Nähe-Distanz-Regulation aufgegriffen werden (Müller et al., 2022) und somit einer Entwicklung „von emotional stabilen, willensstarken, einfühlsamen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten“ (Hölling & Schlack, 2008, S. 161) Vorschub geleistet werden kann. Insbesondere bezogen auf Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf in der sozialen und emotionalen Entwicklung, bei denen nicht selten ungünstige Bindungsmuster und/oder Traumatisierungserfahrungen vorliegen (Julius, 2009), sollte besonders sensibel bei der Thematisierung psychischer Grundbedürfnisse vorgegangen und kritisch abgewogen werden, ob im jeweiligen Einzelfall die Schule einen „sicheren Ort“ zur Bearbeitung darstellt (Baierl, 2014). Die vorgestellten ersten konzeptionellen Überlegungen zum Milestone *Bindung* stellen unter anderem einen Versuch dar, Jugendliche mit z.B. ungünstigen Peergroup-Einflüssen für „andere beziehungsstiftende, selbstwertdienliche und lustfördernde Kontakte“ (Borg-Laufs, 2014, S. 18) zu sensibilisieren, ohne sie dabei „zu Problemträgerinnen und -trägern zu machen oder sie in ihren Entwicklungsaufgaben allein zu lassen“ (Müller et al., 2022, S. 14).

Literatur

- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.). (2022). *Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal*. wbv.
- Baierl, M. (2014). Traumaspezifische Bedarfe von Kindern und Jugendlichen. In S. B. Gahleitner, T. Hensel, M. Baierl, M. Kühn, & M. Schmid (Hrsg.), *Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern. Ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik* (S. 72-87). Vandenhoeck & Ruprecht.
- Borg-Laufs, M. (2014). Psychische Grundbedürfnisse bei Jugendlichen. *Sozialmagazin*, 10 (9-10), 14-20.
- Borg-Laufs, M., & Dittrich, K. (2010). Die Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse als Ziel psychosozialer Arbeit. In M. Borg-Laufs & K. Dittrich (Hrsg.), *Grundbedürfnisse in Kindheit und Jugend. Perspektiven für Soziale Arbeit und Psychotherapie* (S. 7-22). dgvt.
- Bowlby, J. (2021). *Frühe Bindung und kindliche Entwicklung* (8. Aufl.). Ernst Reinhardt.
- Ciociola, F., Pasqualoni, P. P., & Schwarz, U. (2022). Freizeit, Freundschaften und berufliche Orientierungen in der EUREGIO. In N. Janovsky & P. Resinger (Hrsg.), *Lebenswelten 2021. Eine Studie über die Werthaltungen von Jugendlichen in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino*. Studienverlag.
- Epstein, S. (1990). Cognitive-experiential self-theory. In L. A. Pervin (Hrsg.), *Handbook of personality: Theory and research* (pp. 165-192). Guilford.
- Girg, R., Lichtinger, U., & Müller, T. (2012). *Lernen mit Lernleitern. Unterrichten mit der MultiGradeMultiLevel-Methodology (MGML)*. Prolog.
- Grawe, K. (2004). *Neuropsychotherapie*. Hogrefe.
- Hölling, H., & Schlack, R. (2008). Psychosoziale Risiko- und Schutzfaktoren für die psychische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter - Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS). *Gesundheitswesen*, 70(3), 154-163.
- Julius, H. (2009). Bindung und familiäre Gewalt-, Verlust- und Vernachlässigungserfahrungen. In H. Julius, B. Gasteiger-Klicpera & R. Kißgen (Hrsg.), *Bindung im Kindesalter. Diagnostik und Interventionen* (S. 13-26). Hogrefe.
- Müller, T. (2012). „Mit mir geht was weiter...“. Die MultiGradeMultiLevel-Methodology. *Fördermagazin*, 3, 49-52.
- Müller, T., Grieser, A., Roos, S., & Schmalenbach, C. (2022). *Sozial-emotionale Entwicklung mit Lernleitern (SeELe). Ein Programm für die Sekundarstufe I*. Reinhardt.
- OECD (Hrsg.) (2019). *TALIS 2018 Results (Volume I). Teachers and School Leaders as Lifelong Learners*. OECD, <https://doi.org/10.1787/23129638>
- Panksepp, J. (1998). *Affective Neuroscience. The Foundations of Human and Animal Emotions*. Oxford University Press.
- Schmalenbach, C., Roos, S., Müller, T., & Grieser, A. (2019). SeELe – Sozial-emotionale Entwicklung mit Lernleitern. *Emotionale und soziale Entwicklung*, 1, 174-185.
- Schnur, S., & Müller, T. (2013). *Elemente der MultiGradeMultiLevel-Methodology. Möglichkeiten und Grenzen für den Unterricht mit verhaltensauffälligen Kindern*. Edition von freisleben.
- Shell Deutschland (Hrsg.). (2015). *Jugend 2015 – 17. Shell Jugendstudie. Eine Generation meldet sich zu Wort*. Fischer.
- Trimborn, K. (2019). *Besondere Kinder – Besondere Wege? Eine empirische Studie zu möglichen Effekten von Elementen der MultiGradeMultiLevel-Methodology auf die Lern- und Leistungsmotivation und das schulische Fähigkeitskonzept von Kindern mit Verhaltensstörungen und/oder Lernbeeinträchtigungen*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Zarbock, G. (2008). *Praxisbuch Verhaltenstherapie. Grundlagen und Anwendungen biografisch-systematischer Verhaltenstherapie*. Pabst.